

Stiftung Zentrum
für Türkeistudien und
Integrationsforschung
Türkiye ve Uyum
Araştırmaları
Merkezi Vakfı

Institut an der
Universität Duisburg-Essen



Der Zweite
Engagementbericht
der Bundesregierung



MSO als zivilgesellschaftliche Akteure

—

Befunde und Empfehlungen des 2. EB

14. Oktober 2019, Essen

Anna Wiebke Klie & Prof. Dr. Thomas Klie

Engagement und MSO:

Das Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund und ihren Selbstorganisationen wird als **Katalysator und Indikator** für die **Integration** betrachtet (BPA 2007: 20, 173; BPA 2011: 18).

→ Großes Potenzial für die **Stärkung gleichberechtigter Teilhabe**, insbesondere auf lokaler Ebene (BPA 2007: 173)

BPA 2007: *Der Nationale Integrationsplan. Neue Wege – Neue Chancen*. Berlin.

BPA 2011: *Nationaler Aktionsplan Integration. Zusammenhalt stärken – Teilhabe verwirklichen*. Berlin.

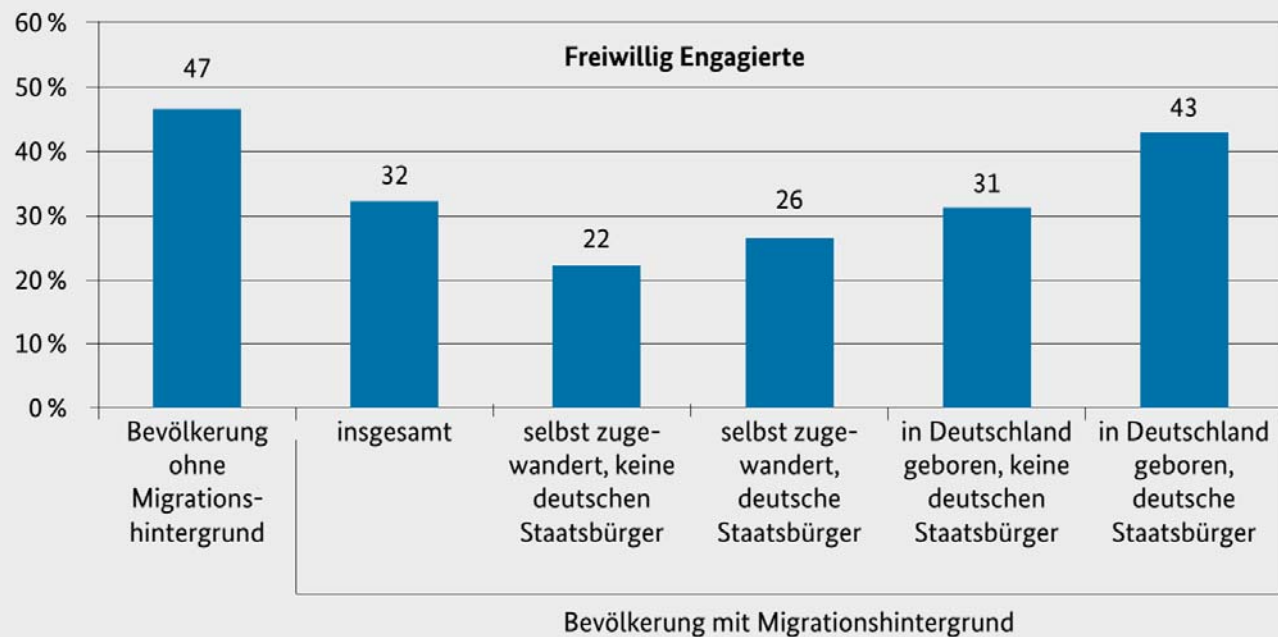
Personenebene

- **Im Engagement unterrepräsentiert:**
Personen mit Migrationshintergrund (MH) sind im Vergleich zu Personen ohne MH weniger engagiert und in den klassischen zivilgesellschaftlichen Bereichen und Institutionen der Mehrheitsgesellschaft, z.B. der freiwilligen Feuerwehr, unterrepräsentiert.
- **Ursachen** liegen in sozioökonomischen, migrationspezifischen und kulturellen Faktoren, in Diskriminierungserfahrungen, einer ungenügenden Bereitschaft für IKÖ, mangelhaften Informationsangeboten und Zielgruppenorientierungen (nicht-migrantischer Organisationen).

„Zweite Generation“ mit deutscher Staatsangehörigkeit = höchste Engagementquote

Abbildung 3: Engagement von Personen mit Migrationshintergrund

Es haben freiwillig und/oder ehrenamtlich Aufgaben im Bereich ihrer gesellschaftlichen Aktivitäten übernommen:



Quelle: Eigene Darstellung nach Simonson et al. 2016: 593. Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 14 Jahren.

-
- Deutsche Staatsangehörigkeit, Sozialisation, lange währender Aufenthalt in Deutschland wirken sich positiv auf die Engagementbereitschaft aus.
 - Im Generationenverlauf finden Angleichungsprozesse statt.

ZiviZ-Survey 2017 („ZiviZ“ = Zivilgesellschaft in Zahlen)

- 600.000 Vereine in Deutschland
- Davon rund 17.500 MSO (Anteil: ca. 3 %)
- 16 % der MSO in den letzten 5 Jahren ins Vereinsregister eingetragen worden
- Die meisten MSO sind in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und Hessen ansässig
- NRW = ca. 4.500 bis 5.000 MSO

- Größe
- Formalrechtlicher Status, z.B. eingetragener Verein (e. V.)
- Ziele, Interessen
- Aktivitäten: Konzentration auf das Herkunftsland und/ oder Deutschland
- Organisationsstrukturen
- Finanzielle & personelle Ressourcenausstattung (Engagierte, Hauptamtliche)
- Sozioökonomische Merkmale (sozialer Status, Bildung, Alter, Geschlecht) & Herkunftsländer der Mitglieder
- Umweltbeziehungen
- „Einflusslogik“ = Anliegen, gesellschaftspolitische Verhältnisse aktiv mitzugestalten
- „Mitgliedschaftslogik“ = Berücksichtigung der Interessen & Orientierungen der Mitglieder, z.B. Ausübung kultureller und religiöser Bräuche etc.

- Bildung/ Erziehung
 - Sprachförderung
 - Kulturpflege (Herkunftsländer)
 - Religiöse Bildung & Brauchtumspflege
 - Sport
 - Freizeit & Geselligkeit
 - Flüchtlingshilfe
 - Stadtteilarbeit
 - Soziale Dienste
 - Internationale Solidarität
 - Politische oder berufliche Interessenvertretung
 - Antidiskriminierungsarbeit
 - Antiradikalisierungsarbeit
- etc.

- Unterstützungs- und Sozialisationsfunktionen
- Beitrag zur Formung individueller und kollektiver Identitäten in einer Minderheitensituation
- Orientierung nach innen („Binnenintegration“), die einerseits die rechtliche und soziale Integration fördern kann, die sich andererseits aber auch als eine „Mobilitätsfalle“ erweisen kann
- Verschaffung von Ressourcenzugängen (z.B. zum Bildungssystem und Arbeitsmarkt)
- Verstärkung sozialer Kontrolle und Verhinderung von Normabweichungen
- Kontaktbörsen, soziale Netzwerke, Interessenvertretungen
- Plattformen für Aktivierung privater Selbsthilfe
- Ansprechpartner für kommunale Verwaltung/ Politik
- Beeinflussung der Entwicklung in Herkunftsländern
- Entwicklung von Hilfs-, Entwicklungsprogrammen (humanitäre Krisenhilfe etc.)

MSO zwischen *bridging* und *bonding*



„**MSO für andere**“: Einerseits ein auf Integration und Teilhabe gerichtetes Engagement für andere Personengruppen (ein „Brückenbauen“)

„**MSO für sich**“: Andererseits ein Engagement, das sich wesentlich auf die Förderung des Zusammenhalts der eigenen Gruppe bezieht (Bindung nach innen)



„**Esser-Elwert**“-**Kontroverse** → „Entweder-Oder“-Debatte:
Identitätsschützende „Binnenintegration“ (Georg Elwert 1982) **versus**
„soziale Distanzierung und ethnische Segmentation“ (Hartmut Esser 1986)



Robert Putnam (2000): Konzeptuelle Unterscheidung von *Bridging*- und *Bonding* ist konstruiert → Es handelt sich nicht um „Entweder-Oder“-Kategorien, sondern beide Ausprägungen treten in der Realität gleichzeitig auf und stellen „Mehr oder weniger“-Dimensionen dar

Exemplarische Studienergebnisse

Fazit

- Keine verallgemeinernde Aussagen zu brückenbauenden (*bridging*) oder abgrenzenden Wirkungen (*bonding*)
- *Bridging*- und *Bonding*-Ausprägungen realisieren sich fallspezifisch in einer Verflechtung verschiedener Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen.
- Sie werden u.a. bestimmt von **Zielsetzungen, Selbstverständnissen, Strukturen der MSO**, ihrem **Verhältnis** zum **Herkunfts- & Aufnahmeland**, ihrer jeweiligen **Zusammensetzung, Aufenthaltsstatus**, vorhandenen **Gelegenheitsstrukturen, Wechselwirkungen** mit ihren **Umwelten** sowie ihre Behandlung durch die **gesellschaftliche Umwelt**.
- ▶ Pauschalisierende Grundsatzdebatte über die Funktion von MSO als Integrations*brücken* oder *-fallen* ist ad acta zu legen.

Das Engagement von Personen mit Migrationshintergrund (MH): Differenziert wahrnehmen und würdigen

- (1) Das vielfältige Engagement von Menschen mit MH muss mehr als bisher in seiner ganzen Breite **wahrgenommen, respektiert** und **einbezogen** werden. Die (Engagement-)Politik sollte gezielt prointegrative Formen fördern.
- Berücksichtigung unterschiedlicher kulturspezifischer Verständnisse von Engagement, diverser Motivlagen, Bedeutung von IKÖ & Kooperationen → Notwendig: Stärkere Verzahnung der Engagementförderung mit der Integrationspolitik.
 - Stärkere Förderung des gemeinsamen Engagements von Personen *mit* und *ohne* MH.
Zentrale Frage: Wie lassen sich bestehende statische Strukturen für die Integration von Menschen mit MH wandeln und flexibilisieren?
 - Stärkere Unterstützung sozialräumlicher Ansätze und dahingehende Überprüfung von Förderkriterien.

(2) Forschungsvorhaben und Wissensbestände im Bereich des Engagements von Menschen mit MH und ihren Organisationen müssen **ausgebaut** und in methodischer Hinsicht **verbessert** werden.

- Unbefriedigende Datenlage
→ Erhebungen mit größeren, repräsentativen Einwanderererstichproben
- Intensivierung der Evaluation von Förderprojekten
- Förderung und Weiterentwicklung der Grundlagenforschung und Erhebung planungs- und handlungsrelevanter Daten zum sozialen & politischen Engagement von Menschen mit MH mittels multimethodischer Forschungsansätze (quantitativ-repräsentative & qualitative)
→ Einbezug von MSO in Konzeption
- Vielzahl von bereits analysierten Bedarfen und Handlungsempfehlungen
→ Gezielte Überprüfung, inwieweit sie tatsächlich in die Praxis transferiert werden

Vielen Dank für Ihr Kommen
und
Ihre Aufmerksamkeit!